(Fortsetzung von der ersten Seite.)

„Mein Ehrenwort als Edelmann darauf, antwortete Contarini stolz.

„Nun da haben wir alle Ursache, ihn zu überwachen.

„Und zwar auf's Specielste und Gewissenhafte. Er kennt zum größten Theil unsere Pläne und Absichten. Sein Verrath könnte uns sehr schaden.

„Aber das wäre ja abscheulich! rief die Marquise. Ein Edelmann und uns verrathen!

„Der hohle Enthusiasmus des deutschen Michels hat ihn angesteckt! sagte Contarini und zuckte mit den Achseln. Der Unglückliche steht nicht vereinzelt da, aber nichtsdestoweniger wollen wir darüber wachen, daß uns der hirnlose Patron nicht den Weg verlegt.

„Das will ich schon übernhmen! sagte der Baron.

„Wie?

„General Ulrich kann mir in diesem Augenblick nichts abschlagen: ich werde mit ihm sprechen und ihm mittheilen, daß Neudorf ein deutscher Spion ist: seine Verhaftung kann dann nicht ausbleiben. In der nächsten Nacht kann der Herr Hannoveraner dann in einer Casematte über die Siege seiner Herren Landsleute nachdenken.

„So ist's recht! sagte der Graf. Ein achttägiger Aufenthalt in den Casematten wird ihn corrigiren und zu uns zurückführen. Schade, daß wir nicht alle unsere Gegner in dieser Weise belehren und bestrafen können.

„Kann die Arrestation wohl ohne großen Lärm vorgenommen werden? fragte Contarini.

„Ohne Zweifel, antwortete der Baron. Morgen ist ja ein großer Festtag und da ist nichts leichter, als einen Menschen verschwinden zu lassen.

„Nun, meine Herrschaften, ich und mein Freund wir verabschieden uns von Ihnen, sagte der Marchese und zeigte dabei auf seinen Nachbarn zur Linken, der bis dahin noch nicht den Mund geöffnet hatte.

Sich zu einem Diener wendend, setzte er hinzu:

„Einen Fiaker!

Der Diener entfernte sich.

Bald darauf kehrte er mit der Meldung zurück, der Fiaker halte vor der Thür.

„Nehmen die Herren mich vielleicht gütigst mit, um mich an meiner Wohnung abzusetzen? fragte der Baron.

Contarini verbeugte sich und verließ darauf in Begleitung seines Freundes und des Barons Bergheim das Zimmer.

Als sie alle drei im Fiaker Platz genommen hatten, und der Marchese es sich darin bequem gemacht, sagte er lebhaft:

„Der Herr von Neudorf wird sich morgen um diese Zeit in den Casematten befinden?"

„Lassen Sie mich dafür sorgen."

„Wirklich in den Casematten?"

„Ich verspreche es Ihnen."

„Sehr gut, aber —

Contarini hielt verwirrt an.

„Was?" fragte der Baron.

„Die Gefangenschaft muß für alle Fälle nicht zu kurz sein! sagte der Marchese mit einem Lächeln, dessen Ausdruck unmöglich zu beschreiben ist.

„Beruhigen Sie sich darüber! erwiederte der Baron mit affectirter Nachlässigkeit. In die Casematten soll er schon hinein, wie er herauskommt, das ist eine andere Sache.

„Sicher? sagte Contarini.

„Ganz sicher!

„Nun, dann ist Alles gut. Sprechen wir jetzt von unseren Angelegenheiten!

Zwanzigstes Kapitel.

Königs Georgs Dukaten.

„Haben Sie Ihre Rapporte? fragte der Baron, indem er sich an den Marchese wandte.

„Ja, antworkte dieser, Wolf hat sie gebracht.

Hier sind sie, sagte eine dritte Person, indem sie einen Stoß Papiere hinlangte.

Der Baron nahm die Papiere und durchblätterte sie mit ungeheurer Aufmerksamkeit.

Indem er bei einem Blatt eine Zeit lang innehielt, machte er eine brüske Bewegung, wie wenn er unangenehm überrascht worden wäre.

„Fünftausend Dukaten für mein dreimonatliches Wirken in Frankreich! sagte er.

„Das ist wenig, nicht wahr? sagte Contarini.

„Fünftausend Dukaten für drei Monat! fast sechszigtausend Francs!

„Nun?

„Das finde ich enorm!

„Meinen Sie?

„Ich glaube nicht, daß Seine Majestät eine solche Summe bewilligt.

„Nun, dann wird Seine Majestät sie nicht bewilligen.

„Und was wird die Folge sein?

„Daß wir fernerhin keine Geschäfte mehr machen!

Der Baron sah Contarini an, der unbeweglich und gleichgiltig erschien.

„Mein lieber Marchese, bedenken Sie, daß—

Mein Ehrenwort, Baron! unterbrach ihn der Italiener mit stolzer Miene, ich glaube, Sie wollen mit mir handeln! Stellen wir die Situation fest, ich bitte Sie darum! — Wer riskirt in dieser Angelegenheit seinen Kopf — ich oder Sie?

„Sie! beeilte sich der Baron zu sagen.

„Und Sie finden, daß für ein solches Risiko fünftausend Dukaten vierteljährlich, d. h. fünf und fünfzig Dukaten per Tag zu viel sind? Teufel nicht ein Mal, ich wäre neugierig, wo Sie einen Kopf wie den meinigen um einen billigeren Preis fänden!

„Ich weiß wohl, daß —

„Uebrigens, fuhr Contarini in kurzem Ton fort, welche Propositionen werden gemacht? Welches sind die, welche man accepirt hat? Ich habe **carte blanche** gehabt und die geheimen Fonds standen vollständig zu meiner Verfügung. König Georg wollte zwei scharfe Augen und zwei feine Ohren in Frankreich haben, um hier alle Parteien zu beobachten. Es handelte sich darum, seine Majestät über Alles zu informiren, was hier vorgeht. Diese wahren, ernsten gewissenhaften Nachrichten habe ich versprochen und sie auch ehrlich gegeben. Ich habe auf meinen Rang, meinen Adel verzichtet, bin die gesellschaftlichen Grade bis zum niedrigsten hinuntergestiegen, um besser meine Rolle zu spielen; genug, seit vier Jahren habe ich mich zum Freunde, zum Bruder, zum Anhänger der größten politischen Lumpenhunde gemacht. Mit der kaiserlichen Regierung in Paris im Bunde, wurde ich angeklagt und von ihr verbannt. Seit dieser Zeit habe ich die Provinzen durchstreift, bin heimlich von Zeit zu Zeit nach Paris zurückgekehrt, stets heimgesucht, stets verfolgt, ohne Unterlaß angeklagt, oft auf dem Punkt gewesen, in Gefangenschaft zu gerathen, was mich unfehlbar nach Cayenne gebracht haben würde, hätte man nur eine richtige Idee über meine wahre Absichten und über mein Treiben gehabt. Aber seit vier Jahren habe ich nicht aufgehört, Ihnen die werthvollsten Nachrichten zugehen zu lassen über Alles, was Sie und den König nur irgend interessiren konnte.

„Gewiß! sagte der Baron.

„Da es mir unmöglich war, zur selben Zeit die beiden Rollen zu spielen, fuhr der Marquis fort, so konnte ich nicht zur selben Zeit bei den Orleanisten, Legitimisten und Republikanern thätig sein, sondern habe mir unter Anderen den lieben Wolf, als meinen Freund, meinen Gefährten zugelegt, der bei den Kaiserlichen in hoher Gunst steht, noch besser mit den Republikanern daran ist und der Ihnen schon seit Monaten die wichtigsten Mittheilungen gemacht hat. —

„Das kann ich nicht leugnen! sagte nachmals der Baron.

„Wolf riskirt aber seine Freiheit und seinen Kopf gleich mir, lieber Baron und es ist daher gerecht, daß er für seine Gefahren und Mühen einen gleichen Theil, wie ich ich erhält, also fünftausend Dukaten für drei Monat. —

„Machen nicht mehr als zweitausend fünfhundert Dukaten per Kopf, unterbrach ihn Wolf. Und dabei vergißt der Herr Baron noch die ungeheuren Unkosten, in die wir fortwährend gestürzt werden.

„Jetzt, begann Contarini von Neuem, sind wir, wenn Ihnen diese Auseinandersetzung nicht genügt, gern bereit, unsere Verbindungen abzubrechen. England, Oestreich, Preußen, Rußland bezahlen ihre Agenten bei Weitem besser.

„Erlauben Sie! Erlauben Sie! sagte schnell der Baron, ich würde es sehr bedauern, wenn so wohl etablirte Verbindungen abgebrochen werden sollten.

„Nun, weshalb dann bei einer elenden Ziffer sich so lange aufhalten?

„Ich habe Unrecht, ich erkenne es an. Aber sind Sie dessen auch gewiß, was Sie mir soeben mittheilten?

„Ganz sicher. Im preußischen Hauptquartier will man keinen Frieden und für Napoleon ist es unmöglich, Frieden zu schließen und nach Paris zurückzukehren.

„Der Krieg wird also fortdauern?

„Das glaube ich bestimmt.

„Lassen wir die fünftausend Dukaten.

„Und bezüglich der anderen fünftausend, die dazu dienten, in Elsaß und Lothringen die geeignetsten Gerüchte zu verbreiten, um den Preußen zu schaden?

„Sie sind quittirt! sagte der Baron.

„Hier noch einige Bagatellen, bemerkte Contarini und zeigte auf verschiedene Papiere, die der Baron gesondert von den anderen in Händen hielt. Einige Druckschriften, vielfach verbreitet, um den Deutschen in den Augen der Lothringer und Elsässer zu schaden—sie als Mordbrenner, Banditen, Frauenschänder hinzustellen.—

„Ist genehmigt, halten wir uns dabei nicht auf! sagte der Baron, das Alles ist in Ordnung.

„Bleibt das große Geschäft?

„Ah, ah! bemerkte der Graf, indem er von der Zeitung aufsah, die er in Händen hielt und zu lesen schien, das ist also im Gange?

„Im besten Gange.

„Haben Sie Details?

„Sehr viele.

„Es sind Verbrechen begangen?

„Viele Verbrechen. Die Wirkung ist furchtbar gewesen. Vor Ablauf von drei Monaten werden in ganz Frankreich, in und vor Paris, in allen großen Städten, eine Menge von Gesellschaften Schrecken und Entsetzen unter dem Volk verbreiten.

„Welchen Namen haben diese Leute angenommen?

„Einen Namen, der im Augenblick sogar noch vor Ihnen ein Geheimniß bleiben muß.

„Und sie werden in der Uniform von deutschen Soldaten auftreten?

„Ja. Es ist dies eine ausgezeichnete Idee. Ich wiederhole es Ihnen, vor Ablauf von drei Monaten wird ganz Frankreich mit Schrecken erfüllt sein. Nicht eine Stadt wird davon verschont bleiben, nicht eine Landstraße wird mehr sicher sein. Diese unzähligen Missethaten werden die Geister aufregen, werden die muthigsten Herzen beunruhigen und die Ohnmacht der Regierenden bekunden. Das ist ein großes Geschäft, ein unfehlbares Mittel, um zum Ziel zu gelangen, denn das Volk wird alle Greuel den verhaßten Deutschen zuschreiben.

„Ich glaube es, Marquis, sagte der Baron mit finsterer Miene. Ist Ihnen das Geld dazu voll ausbezahlt worden?

„Gewiß.

„Das heißt in großartiger Weise wirken!

„Man thut recht daran. Der Gedanke ist unbezahlbar.

„Jetzt fehlen uns nur noch Nachrichten von der Armee.

„Morgen werden wir solche haben.

„Um welche Zeit werde ich Sie sehen?

„Um fünf Uhr Nachmittags; wenn es Ihnen recht ist, nach dem Volksfeste.

„Weshalb nicht früher?

„Ich will Ihnen Zeit zum Handeln lassen in Betreff des Herrn von Neudorf.

„Seien Sie in dieser Beziehung außer Sorge: Morgen befindet er sich in den Kasematten, bevor noch das Fest zu Ende ist.

„Und morgen um fünf Uhr werde ich bei Ihnen sein.

„Sie werden dort noch eine, Sie in hohem Grade interessirende Persönlichkeit antreffen.

„Sehr gut! Sie steigen aus?

„Ja — ich bin zu Hause.

Fünf Minuten später waren Contarini und Wolf allein in ihrem Fiaker.

Der Kutscher fuhr ziemlich langsam, so daß sie jetzt ungestört ihre Unterhaltung fortsetzen konnten.

„Nun können wir ungestört sprechen! sagte Contarini und rieb sich vergnügt die Hände.

Wolf zog eine kurze Pfeife hervor, stopfte sie, zündete sie an und sich bequem auf den Sitz zurücklehnend, wartete er der Dinge, die da kommen sollten.

„Nun, nun, begann Contarini nach kurzem Schweigen, die Dinge lassen sich alle sehr gut an, mein bester Freund, und die Menschen hinter's Licht zu führen, ist ohne Zweifel das leichteste Ding auf der Welt. Der Hannoveraner zahlt, die Legitimisten zahlen, die Orleanisten zahlen, die Republikaner zahlen! Alles Geld geht in unsere Kasse und heraus lassen wir keinen Centime! Was sagen Sie zu meiner Art und Weise, lieber Herr Wolf, wie ich die Politik verstehe?

„Ich sage, Du bist ein großer Mann! Und Du hältst, was Du versprichst, sagte Wolf und rückte sich nicht von der Stelle.

„Ja, die hältst Du ehrlich, setzte der Fiakerkutscher hinzu, der sich von seinem Sitz aus in den offenen Wagen zurückbeugte.

„Besser, denke ich wenigstens, wie Du die Deinigen hieltest, mein lieber Fremont, antwortete Contarini mit einem höhnischen Lächeln auf den Lippen.

„Hm, erwiederte unser neuer Bekannter, ohne eine Miene zu verziehen, andere Zeiten, andere Sitten. Ich war damals nicht im Stande, Dich zu schätzen, wie dies heut bei mir der Fall ist. Und dann — hatte Krebs mich auch belogen.

„Wohl möglich, sagte der Marchese. Er hat feinere Bürschchen belogen, als Du bist. Es giebt Augenblicke, in welchen mir der arme Teufel leid thut. Er hatte seine guten Seiten, Kopf, Muth, Entschlossenheit! Ach! Stolz und Eigenliebe haben ihn gestürzt. Er hielt sich für stark, wollte kämpfen, streiten und ich war gezwungen, ihn zu vernichten! Nun, mag ihm der Teufel in der Hölle nicht zu sehr einheizen — sprechen wir nicht mehr darüber. Es handelt sich jetzt um die Angelegenheiten Sr. Majestät König Georgs und noch vieler anderer Leute.

„Glaubst Du, daß die Dinge so gehen werden, wie Du sagtest? fragte Wolf.

„Pah! Schwören will ich nicht darauf. Ich habe die Prätension, zu glauben, daß ich die Menschen kenne: Ich habe genug in allen Rangklassen, in allen Ständen an mir vorüberziehen sehen; gute und böse habe ich zu beurtheilen gehabt und habe mich nur selten getäuscht. Hm! So habe ich auch den Kronprinzen von Preußen gesehen—ein anscheinend sehr ruhiger wortkarger Mann und der Oberbefehlshaber der dritten deutschen Armee ist. — In seinem Blick liegt etwas Absonderliches. Seine Stirn ist hoch und voller Gedanken—Genug, wollt Ihr meine Ansicht über ihn hören? — Der Mann hat Genie.

„Weiter? sagte Wolf.

„Wohl möglich, daß er MacMahon und alle Anderen, die ihm gegenüber gestellt werden, schlägt.

„Nun, wenn das geschähe, so würde eine sehr gute Quelle für uns eingehen.

Contarini lächelte.

„Im Gegentheil, antwortete er. Mag der Kronprinz von Preußen immerhin die Franzosen schlagen, desto besser wird die Goldader für uns fließen. Legitimisten, Orleanisten und Republikaner werden sich dann um die Herrschaft in Frankreich balgen, und sich im Kampfe, um zum Ziel zu gelangen, erschöpfen. Mag sie der Deutsche nur immerhin krank machen, wir werden ihnen, um sie zu heilen, desto besser zur Ader lassen können.

„Das ist richtig, bemerkte Wolf.

„Aber wenn die Deutschen die Franzosen schlagen, was wird dann aus unserer großen Angelegenheit, ein Schreckensnetz uber ganz Frankreich auszubreiten?

„Sie wird über alle Erwartung blühen und gedeihen. Siegt der Deutsche, so wird Napoleon verschwinden und die Republikaner werden für eine kurze Zeit in Frankreich an's Ruder kommen. Nun, diese Zeit werden wir zu benutzen wissen. Indeß, dies sind ja alles ganz allgemeine Angelegenheiten; sprechen wir jetzt lieber ein wenig von unseren Privatangelegenheiten. Morgen muß Neudorf unter allen Umständen arretirt und unschädlich gemacht werden; der hannoversche Agent hat es mir versprochen. Wacht darüber, daß er sein Wort hält und daß er uns nicht entschlüpft.

„Dafür werde ich sorgen, sagte Wolf. Aber welches Interesse hast Du, den Menschen einschließen zu lassen?

Contarini ließ ein spöttisches Pfeifen hören.

„Welches Interesse? antwortete er. Ein sehr geringes. Er liebt Clara und Clara liebt ihn.

Die drei Männer machten im selben Augenblick dieselbe Bewegung.

Contarini hielt sie mit einem Blick zurück.

„Ferner, fuhr er fort, glaube ich die Spur des wirklichen Erben von Waldstein gefunden zu haben.

„Nicht möglich! rief Wolf.

„Ich will es nicht behaupten, ich glaube und hoffe es aber. He, he, meine Lieben! Was würdet ihr zu den Waldsteiner Millionen sagen, wenn diese alle unsere andere Einnahmen verstärkten?

„Wir würden sagen: das ist großartig! prächtig! herrlich! rief Fremont.

„Aber — sagte Wolf, diese Papiere! diese verdammten Papiere, die Du —

„Still! unterbrach ihn der Italiener.

(Fortsetzung folgt.)

Große Verloosung,
einer 128 Acker Land enthaltenden Bauerei,

Gelegen in Grant County, West-Virginien. 60 Acker derselben befinden sich unter guter Cultivation und guten Zenen.

Dieselbe ist bebaut mit einem 2stöckigen Blockhaus, Stall, Rauchhaus, Springhaus, Hühnerstall und sonstigen Außengebäuden; auch befinden sich eine bedeutende Anzahl Obstbäume auf dem Platz.

Die Ziehung muß positiv am 5. Oktober 1871, im Court-Haus zu York, Pa., stattfinden.

Eine voller reiner Deed und vollständiger Besitz wird dem glücklichen Gewinner unverzüglich übermittelt.

Kein Humbug! Kein Schwindel! Sondern eine ehrliche Verloosung.

Die Zahl der Loose ist auf 1200 limitirt.

Preis $1 per Ticket

Für Loose oder weitere Auskunft wende man sich an den Lokal-Agenten oder an den Unterzeichneten. Personen, welche Loose per Post übermittelt haben wollen, sind gebeten Namen und Address deutlich zu schreiben. Man addressire:

G. E. Sherwood, Gen.-Agt.,
York, Pa., Box 279.

Großer Verkauf von
Werthvollen
Baulotten.

Ein hübscher Landstrich von 400 Ackern ist von Schläger und Tropp in Baulotten ausgelegt und
Heidelberg, Luzerne County,
benannt worden. Derselbe liegt unterhalb Pleasant Valley, an der Lehigh u. Susq. Eisenbahn; in der Nachbarschaft sind bereits großartige Kohlenwerke der Lehigh Valley Eisenbahn Co. in Betrieb und dieses Jahr wird ein großes Kohlenwerk auf dem Eigenthum erbaut. Tausenden wird hier eine gute Capitalanlage in Baulotten geboten; Bedingungen leicht. Große Karten können in der Office von Charles Tropp eingesehen werden. Officestunden Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche.

16mz71 Schläger u. Tropp.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen früheren Kunden und einem verehrten deutschen Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß meine wohlbekannte
Cigarren-Fabrik
nun wieder in vollem Betriebe ist und ich fortwährend im Stande bin, meine Kunden mit abgelagerten Cigarren bester Qualität zu versorgen. Briefliche Aufträge werden pünktlich ausgeführt.

Fabrik an der Dunmore Straßen-Eisenbahn, nahe Mulberrystraße, Scranton.

5j13m Geo. Grambs.

S. W. Keene,
Moscow, Pa.,
empfiehlt Bauunternehmern und Anderen sein reichhaltiges Lager von 20ap71
Bauholz jeder Art
und liefert dasselbe nach jeder Gegend des Counties in großen und kleinen Quantitäten. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Ein Hoch!
für
Deutschland
und
Kaiser Wilhelm!
Ebenso für des Volkes
Dry Goods Store
von
COURSEN & BLAIR,
Einen außergewöhnlich großen Vorrath von
Herbst und Winter
Ellenwaaren
Tuch, Cassets, Oelduch &c., &c
zu Preisen, die mit New-York den Vergleich aushalten.

421 Lakawanna Avenue. 421

Franklin Hotel,
Cedarstraße 11. Ward.

Dieses rühmlichst bekannte Hotel hat Unterzeichneter übernommen und es wird sein Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke und freundliche Bedienung Allen den Aufenthalt angenehm zu machen.

Solide Leute erhalten gute Kost und Logis.

4mi3m Sebastian Herbster.

Reitbahn.

Der Unterzeichnete wird seine äußerst prächtige, aus zehn Pferden und zehn Kutschen bestehende Reitschule am

Oster-Samstag, den 8. April,

eröffnen. Die Reitschule wird durch eine sinnreich konstruirte Maschinerie in Bewegung gesetzt, was die Annehmlichkeit noch erhöht.

Alle Freunde und Bekannte sind zu der Eröffnung, welche durch einen gemüthlichen Ball gefeiert wird, freundlichst eingeladen.

Jedermann wird sich dabei amüsiren.

Edward Gardner,
in Slocum's Hallow,
1w nahe dem neuen Kirchhofe.

Peter Hättich,
praktischer
Uhrmacher und Juwelier

Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortement von Taschen- und Wanduhren und Gold waaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und platirten Brillen und feinen Augengläsern. Indem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Gläser zu verschaffen, mag dasselbe noch so fehlerhaft sein.

Perospopische Gläser neu oder in alte Gestelle eingesetzt. 4fy8a

John Klenert,
Importeur von deutschen
Früchten & Delikatessen,
lenkt die Aufmerksamkeit von Privatleuten und Wiederverkäufern auf seinen excellenten Vorrath von
Brüsseler Cervelatwurst,
Westphälische Schinkenwurst,
Schweizerkäse,
Limburger-,
Münster Rahm- und
Handkäse,
Sardinen,
Sardellen,
Anchovis,
Caviar,
Neunaugen,
Erbswurst, u. s. w.

218 Main Straße,
und
Stände No. 118, 119 und 120,
im Markthaus, Wilkesbarre, Pa.

Nebst Früchten und Delikatessen verkauft derselbe auch im Großen und Kleinen die
Feinsten Groceries

Bestellungen von Auswärts werden pünktlich ausgeführt und ebenso billig, als in New-York verkauft. 20j71

Neues Möbel-Geschäft
von
Peter Faust,
Hickorystraße, zwischen Pittston Avenue und Cedarstraße.

Der Obengenannte lenkt hiermit die Aufmerksamkeit der Deutschen auf sein wohlassortirtes Möbel-Lager und ladet alle diejenigen, welche ein gutes, dauerhaftes Stück Möbel brauchen zum Besuche ein.

Begräbnisse werden pünktlich, gewissenhaft und zu den niedrigsten Preisen übernommen. 1w

Sattlerei.

—

G. W. Fritz,

410—Lackawanna Ave.,—410

fabrizirt alle Sorten von leichten und schweren
Pferde-Geschirren.

Broadway Seits aus Rubber, Leder und mit Gold besetzt, auf Bestellung gemacht.

Ferner Händler in
Feinen Koffern,
Reisetaschen,
Kinder-Kutschen,
Pferdebekleidung &c.,
und Großhändler in
Sattlerei-Waaren.

Deutsche, sprecht bei ihm vor. 18mi71

Fühler & Locher,
Händler in
Weinen und Liquören,
Dunmore, Pa.

Die Unterzeichneten haben das frühere Brod'sche Lokal in Dunmore übernommen und halten, nebst vorzüglichem Bier, stets eine reiche Auswahl der besten Weine und Liquöre vorräthig, zu deren Inspektion sie ein verehrtes Publikum freundlichst einladen. Alle Aufträge werden pünktlich ausgeführt. 16mz71

Peter Fühler. | Wm. Locher.

Union Restauration,
(nach europäischem Style,)
313 Lackawanna Avenue.

ROBINSON & MENZEL
erlauben sich, einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie eine neue und elegante Restauration an obigem Platze eröffnet haben und keine Mühe scheuen werden, ihre Gäste auf das Beste zu bedienen. Regelmäßige Kostgänger zu herabgesetzten Preisen bewirthet.

Die ausgesuchtesten Speisen und Getränke werden in kürzester Frist und bester Art servirt und für gute Unterhaltung ebenfalls Sorge getragen.

Durch direkte Verbindung mit den ersten Importeuren von New-York sind wir stets mit frischen vaterländischen und einheimischen Delikatessen versehen und machen hier besonders auf unsere Weine für Familiengebrauch aufmerksam, die wir billiger zu liefern im Stande sind, als irgend ein Geschäft dieser Gegend.

Es laden zu einem reinen Glase Wein oder anderen Erfrischungen freundlichst ein

Robinson u. Menzel.

Scranton, 24. Nov. 1870.

B. Simon's
Wein & Liquor Handlung,
520 Lackawanna Avenue.

Beste Whiskies verschiedener Marken, Cognac, Zwetschgenwasser, Berliner Getreide-Kümmel, Absynth, Curacao, Maraschino und überhaupt beste Auswahl importirter und einheimischer Liquöre, Port, Scherry und Rheinweine, Scotch Ale und Londoner Porter.

Fabrikation aller Frucht-Syrups, als Raspberry, Lemon, Pineapple, Ginger, Vanilla u. s. w.

Simon's „Prussian Bitters" wird als ausgezeichnetes Tonic überall verkauft und ist gegen Dispepsia und zur Blutreinigung als vorzügliches Getränk empfohlen. 18mi71

Gregory & Snover,
Ecke Lackawanna u. enn Av.
Scranton, Pa.,
haben das großartigste Lager von
Schnupf-, Kau-
und
Rauch-Taback,
Cigarren, Pfeifen,
und Alles in dieses Fach einschlagende, was in einem Geschäfte erster Klasse gefunden werden kann.

☞ Aufträge von Auswärts werden prompt effektuirt und in allen Fällen Zufriedenheit garantirt. (2d9) Gregory u. Snover.

Conrad Wenzel,
Petersburg,
Händler in
Blech-, Eisen- und Kupfer-Waaren,
hat alle in sein Fach einschlagenden Artikel in bester Qualität stets vorräthig.

Bauarbeiten, wie z. B. Blechdächer, Legen von Gas- und Wasserröhren und ähnliche Arbeiten werden besonders pünktlich und gut ausgeführt.

Alle meine Arbeit ist nach echt deutscher Art gut und dauerhaft.

Bestellungen nehmen entgegen die Herren Wm. Hensel, Penn Avenue, und Friedr. Weichel, Cedarstraße.

(Geschäftslokal in Peter Schäfers Haus, gegenüber von Friedrich Faber.) 20ap71

„Eagle Hotel,"
Penn Avenue, gegenüber der Office des „Scranton Wochenblatt."

Ist hiesigen sowohl als auswärtigen Gästen bestens zu empfehlen.

2jn7 C. M. Steele, Prop'r.

Amicable
Mutual Life Insurance Comp.,
von New-York,
516 | Broadway. | 516

Beamte:
E. Dwight Kendall, Präsident.
J. F. R. Hadden, Sekretär.
F. H. Schulze, Gen'l. Sup. des deutschen Departements.

Examinirende Aerzte für Scranton, Pa.:
J. Ammann, M. D.
J. F. Everhart, M. D.

Vorzüge dieser Gesellschaft.

Die mäßigsten Prämien. Ein großes Kapital und sichere gewissenhafte Anlage desselben. Ferner sind alle Policien unverfall- und unbestreitbar. 30 Tage Frist für Prämien Zahlungen. Ihr System ist ausschließlich gegenseitig. Sie verlangt keine Noten und gibt ½ der Prämie als Credit. Alle Arten von Policen werden ausgestellt. In Todesfällen wird rückständiger Credit und Prämie nicht in Abzug gebracht. Bei Beamtenwahlen sind die Mitglieder der Amicable stimmberechtigt.

M. Zimmermann,
General-Agent für Pennsylv.,
Office, No. 106 Penn Ave.

Tüchtige Agenten werden unter den likeralsten Bedingungen zu engagiren gewünscht. 19jr71

Wer hat alte Cente?

Für amerikanische alte Cente von den Jahrgängen 1792, 1793, 1799, 1804, 1809 und 1815 werden gute Preise bezahlt. Ebenso für halbe Cente gewisser Jahrgänge.

Wer solche besitzt, melde sich in der Expedition dieses Blattes. 3t8

„Mansion Hotel,"
C. C. Battenberg, Eigenth.,
Archbald, Pa.

Hiesigen und auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige, daß obiges Hotel im besten Style eingerichtet und mit allen modernen Verbesserungen versehen ist. Reisende finden daselbst gute Herberge. Ein großer Saal für Bälle und Excursionen steht zu Diensten. Auch die Stallung für Pferde läßt nichts zu wünschen übrig.

28ap70 C. C. Battenberg.

William Baker's
Wein u. Liquor-Geschäft,
Main Straße, Hyde Park.

Hält auf Vorrath, im Großen und Kleinen, alle in sein Fach einschlagenden Artikel, sowie das beste Bier in Hyde Park, ferner kalte Speisen der besten Qualität, welche auf das Feinste zubereitet werden.

Freunde und Feinde, so auch Bekannte versichere ich, daß sie einen feinen Vorrath und alle denkbare Bequemlichkeit bei mir finden.

William Baker,
10mz Proprietor.

Zur
Gemüthlichkeit.

Die von dem Unterzeichneten unter obigem Namen eröffnete Wirthschaft ist bequem an der Dunmore Straße, nahe Dolph's Wäldchen, gelegen und werden Besucher daselbst stets kalte Speisen und die besten Getränke vorfinden.

Ferner wird derselbe sein bisheriges Geschäft weiter betreiben und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten nämlich: Schild- und Ornamental-Malerei, Tapezieren, Anstreichen von Häusern u. s. w. dem verehrten deutschen Publikum bestens. 15d70 Julius Wellner.

J. A. Burschel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,

Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.

Dunmore, 1. Juli 1871. da

Philip Robinson,
Bierbrauer,
Cedar Street, Scranton, Pa.

Empfiehlt sein ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens. 10jr6

Friedrich Schrader,
Fabrikant von **sprudelndem Cronk Bier,**
Sarsaparilla und Mineralwasser,
Fabrik in Mulberrystraße, zwischen Penn u. Wyoming Avenue.

Porter, Ale und Lagerbier,
in Flaschen, wird zu den niedrigsten Preisen im Großen nach allen Plätzen der City kostenfrei geliefert.

Eine Erfahrung von 25 Jahren in meinem Geschäfte befähigt mich, einen Sarsaparilla zu liefern, der alle anderen Fabrikate übertrifft und der Gesundheit sehr zuträglich ist. Das Geschäft steht unter meiner persönlichen Leitung, und volle Zufriedenheit wird garantirt.

Aufträge, welche bei Herrn John Zeidler abgegeben oder durch die Post mir zugesandt werden, finden prompte Berücksichtigung.

26ba Fr. Schrader.

Schalk's
berühmtes Newark
Lager-Bier,
wird von jetzt ab beständig frisch verzapft, bei
Charles Tropp,
211 Lackawanna Avenue, nahe dem Depot.

Delikatessen verschiedener Art im Großen und Kleinen. 5mz9

Jackson Haus,
Franklin Avenue, nahe dem Eisenbahn-Depot,
Lorenz Zeidler, Eigenthümer.

Das Haus ist neu und in vollkommenster Weise eingerichtet und Tisch und Keller liefern an Speisen und Getränken das Beste, was zu haben ist.

Solide Leute können Kost und Logis beim Tage oder der Woche erhalten. 17f70

Lorenz Zeidler.

J. Grieser u. Co.,
Lackawanna Avenue,

widmen dem Leichenbesorger-Geschäft besondere Aufmerksamkeit und können ohne Uebertreibung behaupten, daß sie für diesen Geschäftszweig besser eingerichtet, als irgend eine Firma in Scranton. 11miba

Wein & Liquor-Handlung
von **J. Appert,**
No. 227 Penn Avenue, Scranton.

Hat ein wohlassortirtes Lager von deutschen, französischen und spanischen Weinen, imvertirte und einheimische Liquöre, Schweizer, Limburger Kräuter und amerikanische Käse, Gläser, Flaschen und viele andere ähnliche Artikel bester Qualität. 30j9

John G. Sailer,
Cedarstraße, Scranton,
aben stets einen gutgewählten Vorrath der besten
Groceries und Provisionen
auf Lager; ebenso Porzellan- und Glaswaaren, Holz- und Korbwaaren, sowie eine mannigfaltige Auswahl von Artikeln, wie sie täglich in Haushaltungen gebraucht werden.

Unsere Preise sind so billig als in irgend einem anderen Geschäfte, wovon sich das deutsche Publikum gefälligst durch zahlreichen Zuspruch überzeugen möge. Bedienung prompt und Waaren frei nach jedem Stadttheile geliefert. 26n8

A. Butzbach,
Harmonie Garten,
und Hotel,
Northampton Straße, zwischen Washington und Canal, Wilkesbarre.

Gute Beherbergung für Reisende und reell Bedienung.

Für genügende gute Stallung für Pferde gesorgt. 30j18

Diller's Restauration
Lackawanna Avenue, unterhalb Wyoming Ave., im Basement,

ist gerade der Ort, wohin der von den Tage Mühen sich ausruhende Geschäftsmann und Arbeiter und der müde Wanderer ihre Schritte richten. Fragt man warum? so ertheilt die prompte Antwort: „Dort bekommen wir immer kühles schäumendes Bier, perlenden Wein und vorzügliche Delikatessen!" Zu einer Probe ladet ein

3f70 Der Professor.

Edward Günster,
Harmonie Saloon,
Penn Avenue, Scranton, Pa.

Gute, billige Getränke, alle Sorten kalte Speisen immer vorräthig.

Zahlreichem Zuspruch entgegensehend, zeichnet sich Eduard Günster.

30. Juli 1868.—da

"Græber House"

4. Ward (früher Hyde Park) Scranton, Pa

Dieses im besten Style eingerichtete Hotel ist jederzeit zur Aufnahme von Reisenden bereit.

Gutes Bier und Wein, feine Liquöre warme und kalte Speisen zu jeder Zeit; Austern, roh und gekocht; Ice Cream und Sodabrunnen, mit den feinsten Syrups. Ein eleganter Saal für Damen.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ihre Freund ein Robinson u. Menzel.

Scranton, 1. Juni 1871. da

Wilhelm Tell Haus
207 Penn Avenue, Scranton Pa.
Wilhelm Hensel, Eigenthümer.

Indem Unterzeichneter die Uebernahme obigen Hotels sowohl dem hiesigen wie auswärtigen Publikum hiermit anzeigt, giebt er die Versicherung daß er sich bestreben wird, seine Gäste stets reell und pünktlich zu bedienen.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein

(15b9) Wm. Hensel.

Minnich's Salon,
Dunmore, Pa.

Meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß obiges Lokal neu eingerichtet und bedeutend vergrößert worden ist. Warme und kalte Speisen zu jeder Zeit. Die Straßen-Eisenbahn von Scranton führt bis zum Hause. Auch macht derselbe darauf aufmerksam, daß er mit guter Stallung für Pferde versehen ist.

23j18 Louis Minnich.

CHAS. OCHS'
Wein- und Bier-Wirthschaft.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und den Deutschen überhaupt bekannt, daß er in der Penn Avenue, in dem früher von Edward Günster bewohnten Lokale, eine Wirthschaft eröffnet hat und ladet Alle freundlichst zum Besuch ein. Getränke frisch und Speisen schmackhaft.

(9f9) Charles Ochs.

Chas. H. Schodt,
Restauration,
Ecke Wyoming Ave. und Commercial Alley,

hält stets die besten Weine, Bier, Ale und andere Getränke, sowie Cigarren.

Auf seine Restauration erlaubt er sich besonders aufmerksam zu machen. Austern auf jede Art zubereitet; Gesellschaften und Familien werden in Privatzimmern bedient. 24b8

Wirths- und Kosthaus.

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Freunden und den Deutschen überhaupt sein an der Jacksonstraße, oberhalb der Main, Hyde Park, gelegenes Lokal, wo sie stets die besten Getränke vorfinden werden.

Solide Leute können jederzeit gute Kost und Logis daselb erhalten.

Auch werden in dem